

Auswirkungen von Zwangsmassnahmen beim Natursprung

Projektleitung:
Dr. med. vet
Rebekka Käser
PhD Development
Engr. Jan Naef

Untersuchung der Physiologie und des Verhaltens der Stute

Weltweit wird der «Natursprung an der Hand» nach wie vor als eine der häufigsten Zuchtmethoden beim Pferd eingesetzt, in der Vollblutpferdezucht ist der Natursprung sogar die einzige zugelassene Reproduktionsmethode und auch in der Schweiz bei der Zucht von Freiberger-Pferden werden die meisten Stuten im Natursprung an der Hand gedeckt. Dabei wird die rossende und paarungsbereite Stute von einer Person gehalten und der Hengsthalter führt den Hengst so an die Stute heran, dass dieser aufspringen und die Stute decken kann (siehe Bilder). In den meisten Fällen beschränkt sich der präkopulatorische Kontakt zwischen Stute und Hengst auf eine kurze Abprobierphase, um die Paarungsbereitschaft der Stute zu überprüfen. Dies steht in deutlichem Gegensatz zum Sozialverhalten von Pferden in der Natur.

In freier Wildbahn leben Hengste das ganze Jahr über mit Stuten in Haremsverbänden, mit anderen Hengsten in Junggesellenverbänden oder gelegentlich in gemischtgeschlechtlichen Übergangsverbänden. In diesen Haremsverbänden interagieren die Stuten fast das ganze Jahr über mit ihrem Hengst – auch wenn sie im Dioöstrus, Anöstrus (Winter) oder trächtig sind. Während der Rosse (= Phase, in welcher eine Stute paarungsbereit ist) nimmt die Zahl der Interaktionen zwi-

schen Stute und Hengst zu. Hierbei zeigt sich, dass beinahe alle sexuellen Interaktionen durch die aktive Annäherung der Stute an den Hengst eingeleitet werden. Die Stute zeigt in der Rosse ein breites Repertoire an Verhaltensweisen. Dazu gehören die Annäherung an den Hengst, die Aufnahme von Kopf-zu-Kopf-Kontakt, das Heben des Schweifes, das Absetzen kleiner Mengen Urin, das Drehen der Kruppe in Richtung des Hengstes, das Zurückdrehen des Kopfes in Richtung des Bauches, das Zeigen einer stationären aufnahmebereiten «Sägebock»-Haltung, usw. Während zahlreicher präkopulatorischer Begegnungen zwischen dem Hengst und der Stute vollzieht die Stute einen Übergang von widerständigem zu rezeptivem Verhalten. In der Natur ist der Deckakt ein eher ruhiges Ereignis, dauert weniger als eine Minute und wird gefolgt von einer Phase der Entspannung.

Beim vom Menschen durchgeführten «Natursprung an der Hand» wird die Stute, zur Sicherheit von Mensch und Tier, oft durch verschiedene Zwangsmassnahmen daran gehindert auszuweichen und/oder zu schlagen. Häufig verwendete Zwangsmassnahmen sind die Nasenbremse (Holzgriff, an dem eine Strickschleufe befestigt ist, die um die Oberlippe des Pferdes gelegt und zugelehrt wird) und das Deckgeschirr (Festbinden der Hinterbeine mit Seilen an einem Gurt, der der Stute um die Brust geschnallt wird). In der Praxis kann beobachtet werden, dass Stuten auf diese Interventionen und den darauffolgenden Deckakt häufig mit Anzeichen von Angst und Stress und sogar mit Abwehrverhalten reagieren.

Ziel der Studie

Ziel dieser Studie ist, eine wissenschaftliche Grundlage für die Beurteilung des Wohlergehens der Stuten beim Natursprung an der Hand zu schaffen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Auswirkung von häufig eingesetzten Zwangsmassnahmen auf das Verhalten und auf spezifische physiologische Stress-Parameter der Stute gesetzt.

Klinische Relevanz

Wir erhoffen uns, dass wir durch den Erkenntnisgewinn unserer Forschung der Pferdebranche Optionen und Lösungen aufzeigen können, die nicht nur die Sicherheit der Tiere und des Personals berücksichtigen, sondern auch den Aspekt des Tierwohls beim Natursprung an der Hand verbessern.

Bisherige Ergebnisse

Die experimentelle Phase unseres Projektes ist abgeschlossen und wir sind daran, die gewonnenen Daten (Herzfrequenz, Herzfrequenzvariabilität,



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

Ethogram der Angewöhnungsphase, der Abprobierphase und des Deckaktes und Cortisol-Messungen) zu registrieren und zu analysieren. Sobald wir anhand der derzeitigen Analyse der vorhandenen Videoaufnahmen die Ethogramme erstellt haben und uns die Resultate der Cortisol-Messungen vorliegen, werden wir uns den statistischen Auswertungen widmen. Es waren insgesamt 80 Natursprünge geplant. In zwei Fällen musste der Versuch, einen Natursprung an der Hand durchzuführen, aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Bei beiden Vorkommnissen handelte es sich um Probleme, die durch das Anbringen des Deckgeschirrs verursacht wurden.

Ausblick

Die Auswertung der erlangten Daten wird noch einige Monate in Anspruch nehmen. Ein erster Entwurf der Publikation in einem peer-reviewed Journal wird Mitte 2024 vorliegen.

Abbildung 1:
In der Angewöhnungsphase wird die Stute in die Boxe neben dem Hengst geführt und während 10 Minuten freigelassen.

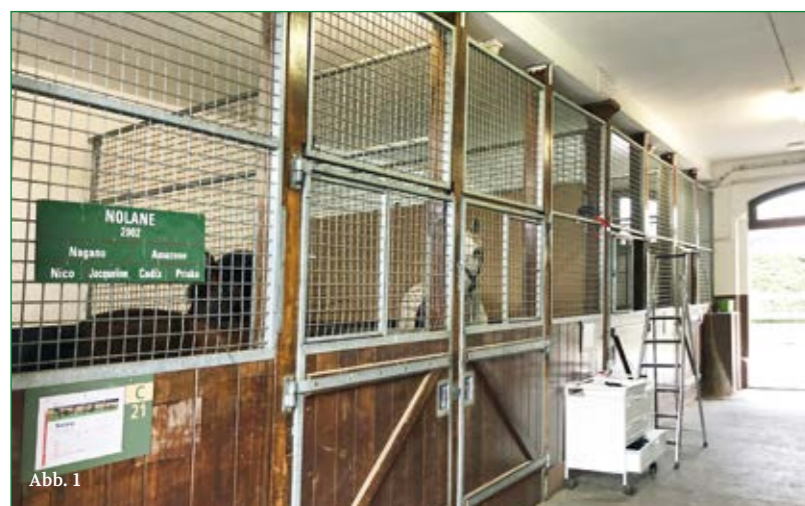


Abb. 1

Abbildung 2:
In der Abprobierphase wird die Stute an das Fenster der Hengstboxe herangeführt und kann während 5 Minuten mit dem Hengst physischen Kontakt aufnehmen.

Abbildung 3:
Der Natursprung mit Deckgeschirr.

Abbildung 4:
Der Natursprung mit Nasenbremse.

Abbildung 5:
Der Natursprung ohne Zwangsmassnahmen.